

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 19.

Halle, Donnerstag den 23. Januar

1840.

Hierzu eine Beilage: Die vierte Säcularfeier der Buchdruckerkunst.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Jan. Se. Maj. der König haben dem Gutsbesitzer, Freiherrn von Friesen zu Rammelburg im Herzogthume Sachsen, die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Ober-Berg-Amts-Assessoren von Kummer zu Halle und Müller zu Dortmund zu Ober-Berg-räthen Allergnädigt zu ernennen geruht.

Posen, d. 14. Jan. Gestern Morgen ist in Gnesen der Weihbischof von Kowalski plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Er hatte noch den Abend vorher eine Gesellschaft bei sich versammelt, in der er sich sehr heiter bewegte, und selbst an seinem Todestage hatte er der Frühmesse im Dome beigewohnt. Seit mehreren Monaten weilte er wieder theils in Gnesen, theils auf den Gütern befreundeter Gutsbesitzer in der Provinz. Er ist gegen 70 Jahre alt geworden.

Wien, d. 13. Jan. Man spricht von einem Schreiben des Don Karlos, welches vor Kurzem hieher gekommen, und zwar nicht von dem erhabenen Empfänger, aber durch eine andere hohe Person beantwortet worden sein soll. Demnach hätte der Prinz wahrscheinlich den Wunsch ausgesprochen, seinen Aufenthalt in einer Stadt der österreichischen Monarchie nehmen zu dürfen. Man glaubt jedoch nicht, daß demselben so bald Gewährung werden wird. Wenigstens ist man hier der Ansicht, für den Augenblick sei die Abreise des Prätendenten aus Frankreich noch nicht ohne Gefahr für die Ruhe Spaniens möglich, und sehr gut unterrichtete Personen wollen wissen, die Kabinette von London und Paris seien mit Zustimmung des untrigen förmlich darüber einig geworden, daß Don Karlos in Frankreich zu bleiben habe, bis für die Zukunft Spaniens hinlänglich Sorge getragen sein werde.

Frankreich.

Paris, d. 16. Januar. Die Diskussion der Adresse ist geschlossen. Dieselbe ist heute mit einer Majorität von 212 Stimmen unter 256 angenommen worden, und der König wird heute Abend, 8 Uhr, die große Deputation der Deputirtenkammer, die ihm dieselbe überreichen wird, empfangen. — Das

Ministerium scheint noch unentschieden über die Wahl des neuen Erzbischofs von Paris; einige bezeichnen Hrn. Blanquart de Bailleul als denselben, andere Hrn. de Prilly, Bischof von Chalons. — Gestern Abend war allgemein das Gerücht verbreitet, der Karlistenchef Cabrera sei todt, allein diese Nachricht ist noch nicht durch Grenzcorrespondenzen bestätigt, von denen sogar einige fortwährend seiner Krankheit widersprechen. — Der König und die Königin der Belgier werden in den ersten Tagen des Februars in den Tuileries erwartet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Januar. Hr. Briedge hat so eben im Auftrage der Königin ein prächtiges, dem Ordenskostüme entsprechendes Hofenband für den Prinzen Albrecht vollendet. Das Band ist von Purpursamt; das Motto des Ordens Hon y soit qui mal y pense, die Einfassung und die Schnallen sind aus Diamanten gebildet, die ausgezeichnet schön gefaßt sind, so daß das Ganze einen wahrhaft prachtvollen Schmuck ausmacht.

Die verschiedenen Branchen unserer Manufakturen werden durch den Entschluß der Königin, für ihre Hochzeit nur englische Manufakturen zu gebrauchen, großen Absatz haben, da dieses Beispiel von allen Hofdamen nachgeahmt werden wird. Eine einzige Spitzen-Garnitur (aus Houlton), wird 1000 Pfund kosten.

London, d. 15. Januar. Morgen findet die Eröffnung des Parlaments statt, und ministeriellen Blättern zufolge, wird die Königin doch wieder in eigener Person im Oberhause erscheinen, um die Thron-Rede zu halten.

Zephaniah Williams, dessen Prozeß vor den Assisen von Monmouth vorgestern beendigt wurde, ist, so wie Frost, des Hochverraths für schuldig erklärt, jedoch der Gnade der Königin empfohlen worden. Gestern begannen die Verhandlungen des Prozeßes gegen William Jones, den dritten Chartisten-Führer.

Die große Versammlung der Gegner der Korn-Gesetze in Manchester hat vorgestern stattgefunden. O'Connell war dazu auf der Eisenbahn in Manchester angelangt; er wurde am Bahnhofe von einer Versammlung mit Fahnen, Schwerten und lautem Jubel eingeholt, der sich wiederholte, als er im Fest-

soale ankam, wo ihn das Russ-Korps mit einem irischen Volkeliende empfing. Eine große Anzahl Parlaments-Mitglieder war gegenwärtig, unter ihnen E. Billiers, Crawford und Andere, dazu Deputationen von mehr als 50 Städten, die von Glasgow mit 500 Pfd. als Beitrag zur Gründung eines Vereins gegen die Korngesetze. Den Vorsitz führte Herr F. B. Smith; es sprachen nach ihm die Herren Billiers, D'Connell, Gibson, Ebenezer Elliot und Dr. Bowring.

Die walisischen Kohlen-Arbeiter sind bis jetzt ruhig geblieben, dagegen war man von einem beabsichtigten Aufstande der Chartisten in Sheffield unterrichtet; die Anzündung und Plünderung der Stadt soll beschlossen gewesen sein. Das erste Gardes-Dragoner-Regiment und die Polizei nahmen aber acht Rädelsführer gefangen, drei bis vier Polizeidiener wurden schwer dabei verwundet, einer erschossen; man nahm eine außerordentliche Menge Feuerwaffen, eiserne Kugeln, Handgranaten und besonders gegen die Pferde der Kavallerie bestimmte Fußhangeln, 12—14 Fuß lange Piken, Schwerter, Keulen und dergleichen weg. Das Polizeigebäude ward gänzlich gefüllt von der Menge der weggenommenen Waffen. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Gestern ging auch in London selbst das Gerücht von einem hier zu erwartenden Chartisten-Aufstande, und es wurden von den Behörden alle nöthigen Vorkehrungen dagegen getroffen. Die Truppen in den Kasernen und im Tower mußten sich unter den Waffen halten, und auch der Polizei wurde von Seiten des Ministeriums des Innern die strengste Wachsamkeit empfohlen. Es fand auch allerdings am Abend eine Chartisten-Versammlung in Abbey Street statt, die von 600 bis 1000 Individuen besucht war, doch zeigte sich dort keine böse Absicht, sondern die Leute gingen still und ruhig wieder nach Hause.

Der Hauptheerd des Chartismus ist fortwährend die Stadt Birmingham, wo ein gewisser F. Ashell und der unlängst zum Abgeordneten in den jetzt aufgelösten National-Kongress gewählte Brown bei den Arbeiter-Versammlungen im Bullring, die trotz der Warnungen des Magistrats ihren Fortgang haben, sich am meisten hervorthun. Zuakich besteht in Birmingham ein Chartistischer Weber-Kongress, der seine eigenen Versammlungen hält. Ein Herr Cardo und Thomas Clutton Salt, oder wie er unlängst von D'Connell in dessen Katalog Chartistischer Demagogen genannt wurde: „der gepöbelte Jüngling“, scheinen, an der Stelle des eingekerkerten Vincent, die Leitung der Debatten dieser weiblichen Radikalen übernommen zu haben.

Italien.

Von der römischen Grenze, d. 6. Jan. Nachrichten aus Rom zufolge hat der Herzog von Bordeaux seine Abschiedsaudienz bei dem heiligen Vater am 2. d. M. gehabt. Er wurde von Sr. Heiligkeit mit dem größten Wohlwollen empfangen, und wie es heißt, nach Ertheilung einiger väterlichen Ermahnungen nicht ohne Nahrung entlassen. Der Herzog verließ am 7. d. M. die Hauptstadt des Kirchenstaats. (Diese Abreise ist am 7. wirklich erfolgt.) In Neapel wird er nur 14 Tage verweilen, und dann ohne allen Aufenthalt über Rom nach Sizilien zurückkehren.

Spanien.

Madrid, d. 9. Januar. Die Gemäßigten haben ein mit mehr als 800 Unterschriften versehenes Dokument übergeben, das den Zweck hat, die Protestation gegen das ministerielle, auf die Wahlen bezügliche Circular zu neutralisiren. Man fürchtet, die Exaltirten werden zu einem Aufstand greifen, hat indeß keine Vorkehrungen dagegen getroffen.

Briefe aus Saragossa vom 7. Januar melden, der Kaiserlichen General Cabrera sei am 8. gestorben; Elongestera steht mit General Espartero in Unterhandlung. Obwohl diese Nachricht nicht offiziell ist, so darf man doch versichert werden, daß sie aus guter Quelle kommt.

Türkei.

Alexandrien, d. 22. December. Mohammed Ali hat abermals seine gewandte Politik bewiesen. Es ist nämlich bekannt, mit welchem höhnischen Lächeln er die erste Nachricht der Bekanntmachung des Hattischerifs von Gulhane aufgenommen hat; doch als vor vier Tagen Kiamil-Pascha im Namen des Sultans in Alexandrien ankam, um das großherrliche Reskript in Aegypten bekannt zu machen, hat der Vicekönig diesen Botschafter mit der größten Auszeichnung empfangen und seine vollste Unterthänigkeit gegen den Willen seines Herrn vorgekauft. Ja, damit, wie er sagte, die Wohlthaten des Sultans auf das ganze Land wie ein wohlthätiger Thau, der alle Blumen der Wiese erquickt, regnen mögen, hat er den Kiamil-Pascha aufgefordert, nach Kahira abzugehen, um daselbst die Ceremonie der gesetzlichen Bekanntmachung des Hattischerifs von Gulhane zu wiederholen. Kiamil-Pascha wird daher in wenigen Tagen nach Kahira abreisen; unterdessen wird er vom Vicekönige mit orientalischer Pracht bewirthet, vermuthlich weil Mohammed Ali sich an ihm einen neuen Freund zu erwerben oder zu kaufen hofft.

Alexandrien, d. 26. Dec. Die von mehren Journalen ausgesprochene Meinung, daß der Pascha die türkische Flotte bald freiwillig herausgeben würde, weil es ihm an Geld fehle, sie zu besolden, hat bewirkt, daß der Pascha seiner Flotte den Sold für zwölf und der türkischen für zwei Monate auszahlen ließ. Bei dieser Gelegenheit äußerte er sich dahin, daß seine jährlichen Ausgaben 600,000 Beutel betragen und daß ihn die Mehrausgabe von 40,000 Beuteln (200,000 Pf. St.) für die türkische Flotte auch nicht zu Grunde richten würde; der monatliche Sold für diese Flotte beträgt nämlich 19,000 Pf. St. Der Pascha hat jetzt Ordre gegeben, daß man für sämtliche Leute des Kapudan-Pascha neue Kleider anfertigen soll: ein Zeichen, daß er die Flotte nicht so bald herauszugeben gedenkt und im Sinne hat, die Mannschaftskosten derselben zu gebrauchen. Seit einigen Tagen besucht der Vicekönig abwechselnd die Schiffe beider Flotten, um die Soldaten durch seine Gegenwart anzufeuern.

Vermischtes.

— Posen, d. 17. Jan. Offiziellen Nachrichten zufolge, sind während der so sehr kalten Tage im December fünfundzwanzig Personen in den verschiedenen Theilen des Posener Regierungs-Bezirks auf den Landstraßen erfroren gefunden worden, und konnten trotz der angestellten Rettungs-Versuche nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Bei Vielen ist es wohl gewiß, daß sie durch den übermäßigen Genuß geistiger Getränke ihren Tod selbst herbeigeführt haben.

— Raumburg, d. 16. Januar. Hiesige Blätter melden: Gestern Nachts wurde durch die hiesige Polizei in dem nahe gelegenen Dorfe Altenburg — Altmich — in dem Wohnhause des dasigen Fährmanns an der Saale, Hildebrandt, eine Falschmünzerei entdeckt und in Beschlag genommen. Der Inhaber des Hauses wurde sofort verhaftet.

— Ludwig Philipp erhielt einst aus einer Gemeinde in der Bretagne ein Schreiben in dem dort üblichen Jargon, das folgendermaßen lautete: „Herr König! Das Jahr 1836 ist wahrhaftig für uns ein sehr trauriges gewesen; wir haben mit vieler Betrübnis erfahren, daß man Sie dreimal beinahe ermordet hat und am zweiten Februar warf der Sturm den Thurm

unserer Kirche um. Aber durch die Gnade Gottes sind Sie gesund und wohlbehalten allen diesen Gefahren entgangen und wir beugen das Vertrauen, daß die Mildthätigkeit guter Menschen uns bestehen wird, unsere Kirche und unsern Thurm wieder aufzubauen. Wie hoffen, es werde sich in Zukunft kein Mensch mehr finden, der so verbrecherisch ist, einem Könige nach dem Leben zu trachten, welcher Frankreich glücklich macht, und kein Wind werde unsern Thurm von neuem einstürzen, wenn er wieder aufgebaut ist, so daß wir nicht wieder in die Verlegenheit kommen, in welcher wir uns jetzt befinden. Ihre ergebenen Diener und mit aller Achtung Ihre Freunde."

— In Tirol, in der Nähe von Bogen, lebt ein Bauer, Namens Andreas Ruckler, der einen förmlichen Barometer an seinen Haaren besitzt. Bleibt es schön, so legen sich seine Haare glatt um das Haupt, droht es zu regnen, so schwellen sie an, und sträuben sich empor; bei anhaltendem Regenwetter schwillt ihm der ganze Scheitel. Bei einem heftigen Donnerwetter im Juli 1834, sind ihm alle Augenbraunen förmlich ausgefallen. Seine Nachbarn sehen täglich nach, was er für eine Frisur trägt; sagt man: „der Andredl hat einen struppigen Kopf“, so geht kein Bauer allzu weit von seinem Hause.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. Jan. 1840.	Pr. Cour.	Pr. Cour.	Pr. Cour.	Pr. Cour.			
	Br.	G.	Br.	G.			
St. Schuldsch.	4	104½	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	Rur. u. Nm. do.	3½	103½	—
Pr. Sch. d. Sech.	—	73½	72½	Schleffische do.	3½	102½	102
Nm. Obl. m. l. C.	3½	102½	—	rückst. C. d. Nm.	—	95	—
Nm. Schuldv.	3½	102½	—	do. do. d. Nm.	—	95	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104½	103½	Zinsfch. d. Nm.	—	95	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	95	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3½	—	99½	Neue Duk.	—	18	—
Danz. do. in Zh.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	12½	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	—	And. Goldmün.	—	—	—
Gr. H. Pos. do.	4	105	104½	gen à 5 Zhr.	—	9½	9½
Hbz. Pfandbr. do.	3½	—	101½	Disconto	—	8	4

Familien-Nachrichten.
Todesanzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr entschlummerte sanft nach längern Leiden unser vielgeliebter Gatte, Vater und Bruder, der Dekonom Gustav Wilhelm Müller in seinem 67. Lebensjahre. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermesfen können. Wir bitten um stille Theilnahme.

Halle, d. 22. Januar 1840.

Henriette Müller, geb. König,
als Wittwe mit ihren beiden Kindern,
Gustav Müller,
Friederike Müller verheh. Berg hof,
als Geschwister.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die defsgaitren Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Hrn. Schmid in Halle.
- 2) An den Hrn. Goldarbeitergehülfen Breit-

- haupt in Rochlitz. 3) An den Hrn. J. J. Kranig in Magdeburg. 4) An den Hrn. Handelsmann Friedrich in Wiehe. 5) An den Hrn. Hentschel & Pinkert in Magdeburg. 6) An den Hrn. H. Pintus in Leipzig. 7) An den Hrn. C. C. Mathias in Burg. 8) An den Hrn. J. G. Schulze in Leipzig. 9) An den Hrn. Louis Krevet in Sckefeld. 10) An die Frau Hanatschen in Leipzig. 11) An die Frau Rudolfsen in Leipzig. 12) An Madame Gebeling in Halle. 13) An die Jungfer Marie Müller in Eönnern. 14) An die Frau Reinike in Burg. 15) An Fräulein Caroline Herrmann in Kassel.

Halle, am 21. Januar 1840.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Book-Verkauf.

Der Verkauf von circa 300 Bänden aus hiesiger Stammschäferet beginnt am 2. März d. J. Morgens 9 Uhr.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sckde.

Halle, den 21. Januar.

Weizen	2	1hl.	6	1gr.	10	pf.	bis	2	1hl.	14	1gr.	6	pf.
Roggen	1	20	8	—	1	23	6	—	—	—	—	—	—
Serfs	1	8	9	—	1	11	10	—	—	—	—	—	—
Hafes	—	23	9	—	—	27	3	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 20. Januar. (Nach Wispeka.)

Weizen	40	—	60½	1hl.	Serfs	83	—	34	1hl.
Roggen	88	—	39	—	Hafes	21	—	22	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. Januar: 27 Soll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Schulten a. Mülheim. — Hr. Kaufm. Plättner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bleier a. Bonn. — Hr. Kaufm. Kleutgens a. Viefelfeld. — Hr. Dr. med. Kollo a. Rostock.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schmidt a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Weidting a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schreiber a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Vertog a. Lennep.
- Goldnen Ring: Hr. Damm. Nebelung a. Helsta. — Hr. Rfm. Pfaff a. Reinsdorf. — Hr. Braueigner Jung u. Hr. Kaufm. Tralles a. Berlin. — Hr. Kaufm. Jhdel a. Braunschweig.
- Goldnen Löwen: Hr. Berwalter Demler a. Watterode. — Hr. Lehrer Warmholz a. Eisleben. — Hr. Part. Montag a. Westmar. — Frdul. Ewisch a. Weiffenfels.
- Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Sandkuhl a. Großzerbst. — Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg.

Auch in diesem Jahre werden Mutter-schafe verkauft.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern, den 16. Januar 1840.

Er. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Rent-Amt.

Bekanntmachung. Die der hiesigen Kämmerer adjudicirte Baustelle von dem eingestürzten vormaligen Wölbrigschen, am Afsenberge sub No. 267. hieselbst belegten gewesenen Wohnhause, soll sammt der angedachter Baustelle liegenden Bekerkwand und Steine, unter den im Licitations-Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen schuldenfrei, jedoch mit Uebernahme der öffentlichen Lasten und Abgaben meistbietend verkauft werden, wozu wir prästationsfähige Käufer in dem am

5. Februar c., Vormittags 9 Uhr, zu Rathhause anstehenden Licitations-Termine hierdurch einladen.

Bettin, den 14. December 1839.
Der Magistrat.

Conditionsuchende jeden Faches,

als: Hauslehrer, Apotheker, Buchhalter, Handlungsgehilfen, Administratoren, Detonomen, Rechnungsführer, Secrétaire, Brau- und Brennerei-Verwalter, Kellner, Jäger, Gärtner u. s. w., auch Lehrlinge für alle Branchen;

so wie
Gouvernanten, Gesellschafterinnen, Con-
nen, Haus- und Landwirthschafterinnen,
Kammerjungfern, Laden, Demoiselles u. s. w.,
Können bei mir fortwährend offe-
ne Stellen erfahren. Meine Vergüt-
tungen dabei bestehen in der Ausbedingung
eines Honorars von 5% von der Gehalts-
summe des ersten Jahres und zur Deckung
der Unkosten durch Korrespondenz, Boten u.
e. bitte ich mir einen Vorschuß von 1 bis 2
Thlr., was dann später vom Honorar wieder
in Abzug gebracht werden kann.

Helmich, Agent in Berlin,
Schützenstraße No. 48.

3000 Thlr. preuß. Cour. sind am 1. Febr.
c. in beliebigen Summen auf sichere Hypothek
auszuleihen, und das Nähere in der Expe-
dition des Couriers zu erfragen. — Unter-
händler verboten.

Da der 26. d. Mts. Januar auf einen
Sonntag fällt, so wird die Auction den
Montag den 27. Januar gehalten werden.
Helsta, den 21. Januar 1840.
Die Bundermannschen Erben.

Ein Schock Puter sind auf der Herzogl.
Domaine in Sandersleben zu ver-
kaufen.
Der Oberamtmann
Matthia.

Auf der Herzogl. Domain in San-
dersleben sind gute frühe Saat- und Koch-
erbsen, so wie auch gute Saat- und Koch-
linfen zu verkaufen.

Der Oberamtmann
Matthia.

Publicandum.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf
von 140 Stück stehende Eichen auf der, zwi-
schen Gräfenhainichen und Gröbbern
gelegenen Forstparzelle, Niebicke, $\frac{1}{2}$
Stunde von der Berlin-Halleschen
Chaussee entfernt, steht ein Termin auf
den 27. Januar d. J.

an, wozu Kauflustige sich in der Reichvoigts-
wohnung zu Niebicke einfinden wollen.

Strohwalde, am 8. Januar 1840.
Der Oberamtmann
Hayner.

Unter dem Namen Cigarren-Cana-
ster liefern wir von heute an eine neue Sorte
Rauchtaback, welche sich durch ihre Billigkeit,
guten Geruch und Leichtigkeit im Rauchen so
auffallend und vortheilhaft auszeichnet, daß
selbst der beste Kenner kaum glauben dürfte,
wie es möglich sei für 8 Sgr. pro Pfund ein
so schönes Fabrikat zu liefern.

Es ist uns indeß der Umstand günstig,
daß wir die Abschnitte aller Südamerikani-
schen Tabackblätter aus unserer seit einigen
Jahren errichteten nicht unbedeutenden Ci-
garren-Fabrik dazu verwenden können, ohne
den ursprünglich hohen Preis darauf rechnen
zu dürfen, welchen diese Blätter, als Cigar-
ren-Material betrachtet, kosten.

Es geht sonach das Fabriciren der Cigar-
ren mit unserer Tabackfabrik Hand in Hand,
und bietet größere Vortheile für den Raucher
dar, wie wenn jedes Geschäft für sich allein
bestände. Fern benutze der reelle Fabrikant
diese Umstände, um seine Waaren in immer
größerer Vollkommenheit zu liefern, und so
übergeben wir denn vertrauensvoll diese neue
Sorte Rauchtaback der Gunst des uns wohl-
wollenden Publikums.

Berlin, d. 28. September 1839.

Wilh. Ermeler & Comp.

Dieser sehr preiswürdige Taback ist fort-
während in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfund-Packeten so-
wohl in der Ermelerschen Niederlage am
Markt, als auch bei den hiesigen Herren
Kaufleuten zu haben, namentlich: bei den Her-
ren Theune & Drauer, — Werther
& Comp., — Wilh. Hachtmann, —
Carl Rüdemann, — Moriz För-
ster und E. F. Schulze, u. s. w.

Halle, d. 23. Januar 1840.

E. F. S. Kizing,

Inhaber der Ermelerschen Niederlage.

Eine geschickte erfahrene Köchin und ein
Gärtner finden zu Osnern, und ein Gärtner
und Jäger sogleich gutes Unterkommen durch
J. S. Fiedler in Halle, große Stein-
straße No. 178.

Den 9. d. Mts., Nachmittags von 4 bis
7 Uhr ist auf dem Wege von Eisleben
nach Sandersleben, ein Reisekoffer mit
mehreren Manns- und Frauenkleidungs-
stücken und gebrauchten Bettinletts verloren ge-
gangen. Der Koffer war alt, lang und
schmal, mit weißlichem Seehundfell überzo-
gen. Wer ihn nachzuweisen, oder zur Wie-
dererlangung zu helfen vermag, hat eine gute
Belohnung zu erwarten, und wolle sich deshalb
bei Hrn. Kaufmann Stahl Schmidt in
Halle meiden.

Künftigen Sonntag ladet zum Pfann-
kuchenfeste ergebenst ein der Schießhauswirth
Sacke in Löbejün.

Eine Flech-Wäschrolle, eine starke Schrot-
oder Auflade-Leiter von Rüstern-Holz mit
zwei eisernen Haken, auch eine Getreide- oder
Kartoffel-Quetsch-Maschine mit hölzernen
Walzen ist billig zu verkaufen auf hiesigem
Neumarkt No. 1253.

Sonntag als den 26. und Montag den
27. d. M. ladet zum Ball ganz ergebenst ein
Sibike in Reehausen.

In Lauchstädt, im Gasthof zur Son-
ne, sind Saamen-Wicken zu verkaufen.

Gesichtswachsmasken
so wie auch Stirnmasken, Nasen, Flor-
Augen u. dgl. in größter Auswahl bei
F. S. Norgel, Schmeerstraße.
Ferdinand Norgel, ar. Klausstraße.

Selbschter Kalk ist fortwährend sehr billig
zu haben in der Seifenfabrik von Gustav
Senke, große Brauhausgasse No. 313.

Am heutigen Tage übernahm Hr. Her-
mann Junpe die bisher unter der
Firma Carl Engelle & Lie-
bau bestandene Tuchhandlung für seine
Rechnung. Indem wir für das der Hand-
lung bisher geschenkte Vertrauen unsern auf-
richtigen Dank aussprechen, fügen wir die
Bitte hinzu, dasselbe auf Herrn Junpe
zu übertragen.

Halle, d. 9. Jan. 1840.

Die Liebausehen Erben.
Flöthe, als Vormund.

Mit Bezugnahme auf Obiges erlaube ich
mir einem geehrten und auswärtigen Pu-
blikum die ergebene Anzeige zu machen, daß
ich die bisher unter der Firma Carl En-
gelle & Liebau bestandene Tuch-
handlung käuflich übernommen habe, und für
meine Rechnung unverändert fortführen wer-
de. Indem ich für das mir, als Geschäfts-
führer, geschenkte Vertrauen verbindlich dan-
ke, bitte ich zugleich ergebenst dieses mir auch
fernerhin zu erhalten, wogegen es mein eifrig-
stes Bestreben sein wird, durch strenge Rech-
lichkeit, stets reelle und prompte Bedienung,
mich dessen würdig zu zeigen.

Halle, den 9. Januar 1840.

Hermann Junpe.

Sonnabend, den 25. Jan., habe ich ein
Concert und Ball veranstaltet, wobei für ka-
te, als warme Speisen und Getränke bestens
gesorgt ist, wozu ich hiermit meine geehrten
Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade.
Sonntag, den 26. Jan., findet Pfannen-
kuchenfest statt, wobei nur zu bemerken bleibt,
daß die Musik an beiden Tagen vom Musik-
chor des Fäßlir-Vat. 32. Regts. besetzt ist.
Ferdinand Schliack zu Reideburg.

Beilage

Die vierte Säkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst am Johannistage 1840.

Halle, d. 22. Januar. Indem wir nachfolgend die bisher erschienenen Berichte über das bevorstehende typographische Jubiläum mittheilen, glauben wir zugleich die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß auch unsere Stadt, auf eine ihres gelehrten Namens und der tüchtigen Gesinnung ihrer Bewohner würdige Weise, bei der Feier einer Kunst sich theilnehmen werde, welche Luther „summum et postremum Dei donum“ nannte, und „deren unermessliche Wirksamkeit für geistige und gesellschaftliche Bildung“, um mit Wachler's Worten zu reden, „nicht dankbar genug gefeiert und nur von lichtscheuen Vertretern selbstsüchtiger Willkühr verkannt und geschmäht werden kann.“

Mainz, d. 10. Jan. Die Feierlichkeiten bei der Säkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst in unserer Stadt, der Wiege der Typographie und ihres Erfinders Gutenberg, werden in Folgendem bestehen: Am ersten Tage: Festlicher Empfang der Fremden und Fest-Oper. Am zweiten Tage: Festlicher Gottesdienst; Festgang nach der Gutenbergsstatue und Bekränzung derselben durch Frauen; Festmahl; Musikkonzert. Am dritten Tage: Volksfest auf dem Rheine; Festball; Beleuchtung der Hauptplätze der Stadt. Nebenbei wird für die Festzeit eine sehr bedeutende Kunst- und Industrie-Ausstellung und von Seiten der naturforschenden Gesellschaft und des Gartenbau-Vereins eine interessante Blumen-Ausstellung veranstaltet; auch Zusammenkünfte behufs der Verathung einer Gutenbergs-Stiftung finden statt. Ueberhaupt dürften die drei Tage kaum genügen, um alle die großen Vorkehrungen ins Leben treten zu lassen, welche beabsichtigt werden. Gewiß ist es, daß in ganz Deutschland, obgleich man an vielen Orten feiert, nirgends ein ähnliches Fest von dieser Ausdehnung und Bedeutung vorkommen wird, als in der Vaterstadt Gutenbergs.

Strasburg. Der Niederrheinische Courier enthält die Anzeige, daß Strasburg, wie mehrere deutsche Städte, sich zu einer würdigen Feier des Jubiläums der Buchdruckerkunst im Jahre 1840 vorbereite. Man will eine Statue Gutenbergs in Strasburg aufstellen, die nach dem Modell von David bereits gegossen ist. Es bedarf aber noch zu dem Gusse des Basreliefs am Fußgestell (wozu David gleichfalls unentgeltlich Zeichnungen geliefert hat) und zu den übrigen Einrichtungen einer bedeutenden Summe, weshalb eine neue Unterzeichnung im Elsaß eröffnet werden soll; der National fordert aber ganz Frankreich auf, mit beizusteuern. Das Haus Caffitte nimmt Beiträge an.

Köln, d. 10. Jan. Die Feier des vierten Säkular-Festes der Erfindung der Buchdruckerkunst wird auch in hiesiger Stadt auf eine großartige Weise, mit Zustimmung unserer königlichen Regierung, am 24. Juni d. J. begangen werden. Dem Vernehmen nach werden sich Düsseldorf, Elberfeld und mehrere preussische Städte des Rheinkreises dazu vereinigen, daß das Fest in Köln gefeiert und diese Städte dabei repräsentirt werden. Als bleibenden Zweck und als Denkmal der Dankbarkeit soll für alle Theile der ganzen Provinz die Errichtung einer Invaliden-Kasse für den Unterhalt der durch traurige Schicksale betroffenen Genossen der Buchdruckerkunst beschlossen werden. Alle Städte

beabsichtigen, sind aufgefordert, ihre Ideen und Pläne dem hiesigen Komite einzusenden.

Leipzig, d. 11. Jan. In der Leipziger Allg. Zeitung vom 11. Jan. ist der „Erste Bericht des in Leipzig erwähnten Komite zur Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst“ enthalten. Derselbe sagt im Eingange, daß bereits im Jahre 1836 die Mitglieder der Buchdrucker-Innung zu Leipzig einmüthig den Beschluß gefaßt, die vierte Säkularfeier der Buchdruckerkunst im Jahre 1840 festlich zu begehen, und daß dem unmittelbar nach dieser Beschlußnahme erwähnten Komite, bestehend aus Buchdruckern und Schriftgießern, zu Anfang des Jahres 1839 auch die Buchhändler Leipzigs durch sechs aus ihrer Mitte erwählte Deputirte sich angeschlossen. Das Programm zu der Feier, welche als ein deutsches Nationalfest zu betrachten, lautet folgendermaßen:

„Die Säkularfeier der Buchdruckerkunst wird in Leipzig an drei auf einander folgenden Tagen,

den 24., 25., 26. Juni 1840

begangen werden.

Erster Tag. (Mittwoch, der 24. Juni.)

Nachdem am frühen Morgen eine Reveille durch die Straßen der Stadt, eine Morgen-Musik von den Kirchtürmen und ein dreimaliges Lauten aller Glocken stattgefunden, werden sich sämtliche Behörden und Korporationen, sowie alle zum Feste eingeladene Fremde und Einheimische um 8 Uhr zu einem gemeinschaftlichen Gange in eine der Hauptkirchen, wo ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden wird, vereinigen. Um 10 Uhr versammeln sich die eben Genannten in den später zu bestimmenden Lokalen zu einem großen Festzuge. Dieser wird sich durch die Hauptstraßen der Stadt bis auf den Marktplatz bewegen. Vor der Buchhändlerbörse wird die Uebergabe der von den Frauen der hiesigen Buchdrucker- und Schriftgießerherren gestiftete Fahne an die Buchdrucker-Innung erfolgen. Auf dem Marktplatze werden drei Tribunen errichtet sein, eine im Mittelpunkte, eine zweite für beiläufig 3000 Zuschauer, und eine dritte für Sängerköre und Orchester. Wenn der Zug hier angelangt sein und sich aufgestellt haben wird, stimmt das große Sängerkor die zu dem Feste gedichtete und in Musik gesetzte Kantate an. Hierauf folgt eine auf die Feier des Tages bezügliche Rede, an deren Schlusse die Hülle der Tribüne im Mittelpunkte fallen und eine Schriftgießer- und Buchdrucker-Officin sichtbar werden wird. Schriftgießer, Setzer und Drucker sind in voller Thätigkeit und spenden ihre Erzeugnisse, bestehend in eben gegossenen Lettern und einem Liede, welches von der versammelten Menge gesungen wird. Um 3 Uhr Nachmittags findet in einer großen auf dem Augustusplatze erbauten Festhalle ein Mittagessen statt, an welchem gegen 3000 Personen Theil nehmen können. Beim Eintritt der Dunkelheit werden die öffentlichen Gebäude und die Wohnungen der Buchdrucker, Schriftgießer und Buchhändler erleuchtet sein, und der Komite giebt sich der Hoffnung hin, daß alle Bewohner der Stadt diesem Beispiele folgen werden.

Zweiter Tag. (Donnerstag, der 25. Juni.)

Am Morgen dieses Tages soll auf der Buchhändlerbörse

net werden. In der Festhalle auf dem Augustusplatze wird Vormittags eine Zusammenkunft von Gelehrten, Künstlern, Buchdruckern, Schriftgebern und Buchhändlern stattfinden, um Gelegenheit sowohl zu geeigneten Vorträgen als auch zu Bekannthschaften und Besprechungen über Gegenstände der Wissenschaft, der Kunst und des Geschäftsverkehrs zu bieten. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt in einer der Stadtkirchen die Aufführung des großen Oratoriums, welches Herr Dr. Mendelssohn-Bartholdy für das Fest eigens zu komponiren und persönlich zu leiten dem Komitè zuzusagen die Gefälligkeit gehabt hat. Der Abend wird Fremde und Einheimische zu einem Balle in der Festhalle vereinigen.

Dritter Tag. (Freitag, der 26. Juni.)

Dieser Tag ist zu einem Volksfeste bestimmt. Die Komitè-Mitglieder gedenken durch die in dieser Beziehung getroffenen und noch zu treffenden Bestimmungen der Gesamtbevölkerung Leipzigs und den anwesenden Fremden Gelegenheit zu bieten, in harmloser Freude und Heiterkeit ihre Theilnahme an dieser großartigen Feier zu bezeugen. Den Schluß des Volksfestes bildet ein Feuerwerk; und ein Fackelzug, durch die Straßen der Stadt sich bewegend, wird mit dem Zusammenlegen der Fackeln auf dem Marktplatze unter Musik und Gesang das ganze Fest beschließen."

Am Schluß des Berichts ergeht die Einladung an alle Gleichgesinnte, die Feier durch ihre Theilnahme zu verschönern.

Frankfurt a. M., d. 14. Jan. Aus Mainz wird durch heute hier eingetroffene Privatbriefe mitgetheilt, daß das Programm für die Feier des Säkularfestes in Gutenberg's Geburtsstadt von dem Komitè nun definitiv entworfen und genehmigt ist. Auf einen Hauptpunkt, der zur Verherrlichung des Festes in Vorschlag gebracht worden war und auch den Beifall des Komitès erhalten hatte, mußte verzichtet werden, nämlich auf die Illumination des Doms, für welche die Zustimmung des Bischofs von Mainz nicht erwirkt werden konnte. — Das hiesige erweiterte Komitè hielt gestern Abend wieder eine Generalversammlung. Es wurde eine von dem Dr. Reinganum verfaßte Petition verlesen, die dem Senat übersendet werden soll, um für die übliche Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, für eine Feier, die jetzt nur eine höhere Weihe erhält, die nicht mehr der Materie, sondern der Idee gilt, und die von nun an nicht mehr von einer vereinzelt Genossenschaft, sondern von einer ganzen dankbaren Nation begangen werden soll, hier um eine wirksame Förderung und förmliche Genehmigung nachzusuchen. Das Komitè bildete sofort sieben Kommissionen, unter welche die verschiedenen Geschäfte, die durch das Fest veranlaßt werden, definitiv vertheilt wurden. Als ein bemerkenswerther Umstand ist hervorzuheben, daß nicht ein einziges Mitglied der katholischen Geistlichkeit unserer Stadt, obschon an sie eine förmliche Einladung ergangen war, derselben zu entsprechen und sich dem Komitè anzuschließen für gut befunden hat, während doch in demselben die Geistlichkeit der übrigen christlichen Konfessionen durch die würdigsten Repräsentanten vertreten ist.

Darmstadt, d. 9. Jan. Das Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst wird in unserer Stadt Darmstadt nicht gefeiert werden. Ich hatte Ihnen neulich geschrieben, daß ein Komitè von 31 Personen gewählt sei, und daß man demnächst dessen Zusammentritt erwarte. Wirklich fand auch der letztere am 3. Jan. statt. Das Komitè erfuhr, daß unter den zu demselben gewählten Personen höhern Ranges der Prinz August von Wittgenstein, großherzogol. hessischer Generalleutnant und Generaladjutant, sowie der Graf von Lehrbach, großherzogol. hessischer Hofmarschall, unter Entwickelung ihrer Behinderungsgründe, den Eintritt ins Komitè abgelehnt hatten; demungeachtet konnte kein Bedenken stattfinden, daß das Komitè, durch Einberufung der Ergänzungsmitglieder, die festgesetzte Zahl

von 31 erreiche. Mehrere gefaßte Beschlüsse betrafen die Fortbehandlung der Sache. So erfolgte namentlich noch durch den gewählten Vicepräsidenten (die Wahl des ersten Präsidenten wollte man bis zum Vorhandensein eines vollständigen Komitè ausgesetzt sein lassen), Oberforstrath Fehren. von Wedekind, ein Aufruf in hiesigen öffentlichen Blättern zur Mittheilung von Vorschlägen über die Festfeier. Alle politische Ansichten waren im Komitè vertreten und grade dadurch demselben die erforderliche politische Farblosigkeit erhalten worden. Zwar hörte man, die Lehrer an der hiesigen Realschule seien deshalb vom Wahlliste weggeblieben, weil der Direktor derselben, Oberstudienrath Schacht, vom Fehren. v. Wedekind und einigen seiner Freunde zur Wahl nicht vorgeschlagen gewesen sei (er wurde auch wirklich nicht ins Komitè gewählt), indessen bezeichnete das höchstens eine Mißstimmung von wenigen Einzelnen, welche vielleicht auch in der Folge sich doch noch ausgeglichen hätte. Morgen sollte wieder der Sitzung des Komitè sein, um in demselben die Grundzüge der bevorstehenden Festfeier zu berathen und festzusetzen. Da gelangte nachstehendes Reskript vom 8. Jan. an die Komitèmitglieder: „Betreffend die Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst, in Verbindung mit einem Musikfest. Der großherzogol. hessische Kreisrath des Kreises Darmstadt eröffnet hierdurch, in Folge Verfügung großherzogol. Ministeriums des Innern und der Justiz vom heutigen, dem sich zur Vorbereitung und Leitung des oben erwähnten Festes gebildet habenden Komitè zur Nachricht, daß Sr. königl. Hoh. der Großherzog zu verfügen geruht haben, daß das beabsichtigte öffentliche Fest zur Feier der 400jährigen Erfindung der Buchdruckerkunst weder in größerem noch geringerem Umfange stattfinden soll. Gezeichnet v. Starck." In Folge dieser Verfügung hat denn der Vicepräsident des Komitè die für morgen festgesetzt gemessene Sitzung abbestellt und das Komitè für aufgelöst erklärt. (Leipz. Allg. Zeitg.)

Frankfurt a. M., d. 14. Jan. Es erregte hier die Nachricht, daß die großherzogol. hessische Regierung die Begehung der Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Darmstadt verboten hat, einige Sensation; man vermuthet, daß der eine oder andere politische Grund das Verbot motivire. (Das Frankfurter Journal v. 10. Jan. sagt allerdings, daß eine Partei auf unlaute Weise das Publikum habe bevormunden wollen.) In Mainz nehmen dagegen die Vorbereitungen zur Säkularfeier ungehindert ihren Fortgang, und die Mainzer bieten Frankfurt die Hand dar, um ein wechselseitiges Fest begeben zu können. (Man muß in Berücksichtigung nehmen, daß durch die Eisenbahn Frankfurt und Mainz im Juni nur noch eine Stunde von einander entfernt sind.) Unser Komitè der Säkularfeier hielt gestern Abend wieder eine Sitzung. Das aus 42 Mitgliedern bestehende geschäftsleitende Komitè hat sich wieder in verschiedene Sektionen eingetheilt, von welchen die eine die Finanzen, die zweite die Festordnung, die dritte das Festalbum, die vierte die Preßthätigkeit zc. zu besorgen hat. Das im Allgemeinen abgefaßte Programm soll nun ungesäumt dem Senat vorgelegt werden. Zugleich ist an den Senat die Bitte gestellt worden, einen Geldbeitrag zu den Kosten des Festes huldvollst bestimmen zu wollen. Die Einsammlungen freiwilliger Beiträge bei den Bewohnern unserer Stadt sollen auch in Kurzem beginnen.

Düsseldorf, d. 17. Jan. Obschon das Kölner Komitè zur Feier des diesjährigen Gutenbergfestes erklärt hat, daß Düsseldorf, Elberfeld und andere Städte daran Theil nehmen würden (Aachen und Koblenz haben sich getrennt), so zeigt doch die Düsseldorfer Zeitung an, daß Düsseldorf selbst eine Feier veranstalten will, und fordert die Nachbarstädte auf, sich dieser anzuschließen; sei doch in Düsseldorf Kunst und Wissenschaft vor allem zu Hause. Ausgezeichnete Schriftsteller und die Akademie machten allerdings diese freundliche Rheinstadt zum passenden Orte einer solchen Feier.